

**Matthias Wörther**

# SALOMON

## ÜBERSICHT

- [1. Stabangaben](#)
- [2. Kurzcharakteristik](#)
- [3. Gestaltung](#)
- [4. Inhalt und Interpretation](#)

- a) [Inhalt](#)
- b) [Thematische Schwerpunkte](#)

- [1. Die Königin von Saba](#)
- [2. "Salomon" - Ein Königsdrama?](#)
- [3. Die Gotteserscheinung in Gibeon](#)
- [4. Salomon als Aufklärer](#)

- [5. Einsatzmöglichkeiten/Didaktik](#)
- [6. Szenenfolge/Biblische Bezugstexte](#)
- [7. Zeittafel](#)
- [8. Literaturhinweise](#)

### 1. Stabangaben

**180 min, Deutschland u.a., 1997**

**Produktion:** Lux Vide, Taurusfilm und Quinta; Lube S.R.L.

**Regie:** Roger Young

**Drehbuch:** Bradley T. Winter

**Schnitt:** Benjamin A. Weissman

**Kamera:** Raffaele Mertes

**Musik:** Patrick Williams

**Produzent:** Lorenzo Minoli

**Darsteller:**

Ben Cross (Salomo), Richard Dillane (Jerobeam), Anouk Aimeé (Batseba), Vivica A. Fox (Königin von Saba), David Suchet (Joab), Ivan Kaye (Adonija), Max von Sydow (David), Umboerto Orsini (Natan), Roger Hammond (Zadok), Dexter Fletcher (Rehabeam), Maria Grazia Cucinotta (Abischag) u.a.

> [Übersicht](#)

### 2. Kurzcharakteristik

"Salomon" führt die mit "David" begonnene Darstellung des Königtums in Israel fort. Nach dem Tod David setzt sich Salomon gegen seinen Bruder Adonija durch und übernimmt die Königsherrschaft. König Salomon zeichnet sich durch seine friedfertige Regierungsführung aus und betreibt eine kluge Heiratspolitik. Israel wird zu einem reichen und mächtigen Staat, der durch den Tempelbau in Jerusalem ein kultisches Zentrum erhält. Als Salomon unter dem Einfluß seiner ausländischen Frauen die Verehrung fremder Götter zuläßt und Israel unter der hohen Steuerlast stöhnt, wächst der Widerstand gegen seine Staatsführung. Die Priester werfen ihm Gottlosigkeit vor, das Volk verweigert den Gehorsam. In der Konsequenz zerfällt Israel nach dem Tod Salomons in das von seinem Sohn Rehabeam beherrschte Südreich (Juda) und in ein Nordreich, das durch den von Salomon einst protegierten Jerobeam regiert wird.

## > [Übersicht](#)

### **3. Gestaltung**

Der Regisseur Roger Young hat in der Reihe der Bibelverfilmungen der Kirch-Gruppe bereits die Folgen "Moses" und "Josef" realisiert und erhielt 1995 für "Josef" als beste Miniserie den Emmy, einen amerikanischen Fernsehpreis. Er liefert auch mit "Salomon" eine handwerklich solide und fernsehgerechte Umsetzung eines biblischen Stoffes. Der mit relativ großem Aufwand hergestellte Film verzichtet zwar weithin auf Actionsequenzen, zeigt aber eine gewisse Liebe zum Detail, was sich etwa an der nach den Angaben der Bibel erfolgten Rekonstruktion des Tempels in Jerusalem ablesen läßt: Zum Bau der Kulissen wurde tatsächlich Zedernholz verwendet. Gedreht wurde in Marokko, um ein möglichst überzeugende Annäherung an biblische Landschaften und ein glaubwürdiges Lokalkolorit zu erhalten.

Das Drehbuch orientiert sich sehr eng an der biblischen Vorlage (vgl. unten die Gegenüberstellung von Szenenfolge und biblischen Bezugstexten), nimmt sich jedoch aus dramaturgischen Gründen auch gestalterische Freiheiten etwa in der Darstellung der Beziehung Salomos zu Abischag und deren Vater, für die es keine biblischen Belege gibt, in der breiten Ausgestaltung der Liebesgeschichte zwischen Salomo und der Königin von Saba und in der Betonung der Freundschaft und Auseinandersetzung über den Gottesglauben zwischen Salomo und Jerobeam.

Die Bildgestaltung und Schnitt bleiben weitgehend konventionell, wenn man von einzelnen Einstellungen absieht, in denen die Aufnahmen ästhetischen Eigenwert gewinnen. Die Massenszenen wirken gelegentlich etwas unbeholfen inszeniert. Auch ausgefeiltere Kamerabewegungen, etwa wenn Salomo im Staatsrat auftritt oder den Streit der beiden Mütter um ein Kind schlichtet, behalten etwas aufgesetztes. Die Parallelmontage, die die gleichzeitigen Vorbereitungen von Adonija und Salomo für die jeweilige Inthronisierung zeigt, bildet gleichsam den Höhepunkt des gestalterischen Aufwands. Unbeschadet dieser Einwände bietet "Salomon" durchaus gewisse Schauwerte, sei es durch die gezeigte Pracht und die Schönheit der Königin von Saba oder das goldene Licht, das über vielen Szenen des Films liegt.

Als ärgerlich muß man die Gestaltung der beiden Gotteserscheinungen betrachten, die völlig klischeehaft bleiben. Die in der ersten Hälfte des Films dargestellte Bitte Salomos um Weisheit ist in einer mit Weichzeichner aufgenommenen "paradiesischen" Landschaft angesiedelt (Salomo wandelt zwischen Raubtieren und Lämmern), die problemlos den Titel einer Broschüre der Zeugen Jehovas zieren könnte. Hier verliert der Film deutlich von der bis dahin vorhandenen

Überzeugungskraft. Die zweite Erscheinung läßt dann die bekannte Stimme vom Himmel (aus dem Off) erschallen, die überdies völlig ausdruckslos bleibt.

Ähnlich klischeehaft ist der Einsatz der Musik. Zwar wird man von einer Bibelverfilmung amerikanischer Prägung nicht unbedingt einen zurückhaltenden und differenzierten Soundtrack erwarten, aber "Salomon" setzt die Streicher an einigen Stellen so massiv ein, daß die entsprechenden Sequenzen rettungslos im Kitsch untergehen.

> [Übersicht](#)

#### **4. Inhalt und Interpretation**

"Salomon" schließt sich an die Verfilmung von "David" an. David lebt noch, sorgt aber vor seinem Tod dafür, daß Salomo und nicht Adonija die Königswürde erhält. Gelegentlich wird die Geschichte Davids vorausgesetzt (Beziehung zum Heerführer Joab, der Ehebruch mit Batseba, der Tod Absaloms, vgl. dazu auch die Arbeitshilfe zu "David"), aber auch ohne genauere Kenntnis dieser Vorgeschichte bleibt der Film weitgehend verständlich. Im Mittelpunkt steht die Gestalt des Salomo, der der Film eine gewisse Tiefe zu verleihen sucht, indem er aus den wenigen Angaben des Alten Testaments eine Persönlichkeitsentwicklung zu entfalten sucht.

> [Übersicht](#)

##### **a) Inhaltsübersicht**

Sehr gut eignet sich als Leitfaden für den Inhalt des Films die Zusammenfassung von Salomos Geschichte in Jesus Sirach, Kapitel 47, 13 – 23, an der sich der Drehbuchautor offenbar ebenfalls orientiert hat. Dort heißt es:

*(13) Salomo war König in friedlichen Tagen, Gott verschaffte ihm Ruhe ringsum. Er baute ein Haus für den Namen des Herrn und errichtete ein Heiligtum für immer. (14) Wie weise warst du in deiner Jugend, von Bildung strömtest du über wie der Nil. (15) Die Erde bedecktest du mit deinem Wissen, bis zur Himmelshöhe ließest du Lieder aufsteigen. (16) Bis zu den fernsten Inseln gelangte dein Ruhm, und man begehrte danach, dich zu hören. (17) Durch Lied und Sinnspruch, Rätsel und Gleichnis hast du die Völker in Staunen versetzt. (18) Du wurdest benannt nach dem Namen des Hochgeehrten, der auch über Israel ausgerufen ist. Gold hast du angehäuft wie Eisen und das Silber vermehrt wie Blei. (19) Doch gabst du dich den Frauen hin und ließest sie herrschen über deinen Leib. (20) Du hast deine Ehre befleckt und dein Ehebett entweiht. So hast du Zorn über deine Nachkommen gebracht und Klage über dein Ehelager, (21) indem das Volk unter zwei Zepter kam und aus Efraim ein abtrünniges Reich wurde. (22) Gott aber hat seine Huld nicht aufgegeben und keines seiner Worte unerfüllt gelassen. Er hat seinem Erwählten den Sproß und Sohn nicht ausgerottet, die Nachkommen seine Freundes nicht ausgetilgt. So hat er Jakob einen Rest gelassen und David einen Wurzelsproß aus ihm selbst. (23) Salomo entschlief in Verzweiflung und hinterließ einen starrköpfigen Sohn, reich an Torheit, arm an Einsicht: Rehabeam, der durch seinen Entschluß das Volk entzweite.*

Man kann die einzelnen Verse als Überschriften über die wesentlichen Themen und Aussagen des Films betrachten:

*(13) Salomo war König in friedlichen Tagen, Gott verschaffte ihm Ruhe ringsum. Er baute ein Haus für den Namen des Herrn und errichtete ein Heiligtum für immer.*

Salomo war ein König, der keine Kriege führte. Das kommt im Film deutlich zum Ausdruck, der sich auf wenige scharmützelartige Kampfszenen beschränkt und ansonsten die diplomatische Klugheit Salomos betont. Tatsächlich erreichte Salomo durch seine Heirats- und Friedenspolitik, daß Israel zu einem mächtigen und zu seinen Lebzeiten auch stabilen Reich wurde. Die Größe und der Glanz Israels unter David und Salomo bilden deshalb bis in die Gegenwart hinein einen Bezugspunkt für den nach dem zweiten Weltkrieg wieder gegründeten Staat Israel und tauchen nicht nur in Argumentationen von orthodoxen oder ultraorthodoxen Juden auf.

Wie auch schon das Königtum Davids wird Salomos Herrschaft im Horizont der Geschichte Gottes mit seinem Volk verstanden: Solange Salomo den Willen Gottes tut, ist sein Wohlergehen und das seines Staates gesichert. Im Film sind es die Auftritte der Priester (vor allem Zadoks) und der Propheten, die diesen für die Bibel charakterischen Interpretationsrahmen verschiedentlich sichtbar machen (vgl. auch hierzu die Arbeitshilfe zu "David").

Den größten Teil der biblischen Überlieferung bezüglich Salomo nehmen die Beschreibung des Tempelbaus und die ausführlichen und detaillierten Bauanweisungen ein. Die Bedeutung des Tempelbaus wird im Buch der Könige formal auch dadurch unterstrichen, daß seine Beschreibung von den beiden Gotteserscheinungen eingerahmt ist. Mit dem Tempel erhielt Israel einen kultischen Mittelpunkt. Die Bundeslade fand in ihm einen festen Platz. Die Cherubim, denen Salomo im Film die ihm vom Vater Abischags geschenkten Perlen als Augen einsetzt, sind eines der zahlreichen Details des Tempels, die die Bibel bis hin zu den genauen Maßen und der Materialbeschaffenheit festhält: *Für die Gotteswohnung ließ er zwei Kerubim aus Olivenholz anfertigen. Ihre Höhe betrug zehn Ellen.* (1 Kön 6, 23). Für immer war der Tempel freilich nicht errichtet, aber er bestand doch weit über dreihundert Jahre, was in den Schlußsätzen von "Salomo" unterstrichen wird.

*(14) Wie weise warst du in deiner Jugend, von Bildung strömtest du über wie der Nil. (15) Die Erde bedecktest du mit deinem Wissen, bis zur Himmelshöhe ließest du Lieder aufsteigen. (16) Bis zu den fernsten Inseln gelangte dein Ruhm, und man begehrte danach, dich zu hören. (17) Durch Lied und Sinnspruch, Rätsel und Gleichnis hast du die Völker in Staunen versetzt.*

Die Weisheit Salomos ist bis heute sprichwörtlich geblieben. Was mit einem "salomonischen Urteil" gemeint ist, muß nicht erklärt werden. Im Film wird dieser Zug Salomos mehrfach unterstrichen, vor allem in der Darstellung seiner Richtertätigkeit, in seinen Gesprächen mit der Königin von Saba und in seinem verzweifelten Ausbruch vor Jerobeam, als die Königin von Saba abgereist ist. Seine Äußerungen sind verschiedenen Büchern der Bibel entnommen, deren Autorschaft ihm im ganzen oder in Teilen zugeschrieben wird, oft auch dann, wenn es sich um spätere Texte handelt, die sicher nicht von ihm stammen. Salomo zugeschriebene Texte sind das Hohelied, das Buch der Sprichwörter und das Buch der Weisheit. Der Film legt Salomo auch größere Passagen aus dem Buch Kohelet (Prediger) in den Mund, als Salomo an seinem Leben verzweifelt: *Ich beobachtete alle Taten, die unter der Sonne getan wurden. Das Ergebnis: Das ist alles Windhauch und Lufgespinnst* (Koh 1, 14); *Alles hat seine Stunde...* (Koh 3, 1)

Die Weisheitsliteratur bildet innerhalb der Bibel eine eigene Gattung. Gerade das Buch Kohelet oder auch das Buch Hiob, das in diesen Zusammenhang gehört, wirken in ihrem Skeptizismus

sehr modern und sprechen die Menschen auch heute noch direkt an. Gerade ihre pessimistischen Passagen und ihre Infragestellung des Wirkens und der Gerechtigkeit Gottes bilden ein entscheidendes Element im Gottesglauben Israels. Dessen Weite erweist sich auch darin, daß diese Texte nicht eliminiert, sondern in den Kanon der Bibel aufgenommen wurden. Salomo wird so im Film durch den Bezug auf die Weisheitsliteratur zu einer "gegenwärtigen" Gestalt, einem Menschen, dem der Sinn des Handelns Gottes verborgen und unverständlich bleibt.

*(18) Du wurdest benannt nach dem Namen des Hochgeehrten, der auch über Israel ausgerufen ist. Gold hast du angehäuft wie Eisen und das Silber vermehrt wie Blei*

Der Name Salomo kann auf das hebräische "Frieden, Wohlergehen" zurückgeführt werden. Salomo wird im Alten Testament aber auch Jedidja genannt, "von Jahwe geliebt" (2 Sam 12, 25), worauf sich Vers 18 hier bezieht.

Der sagenhafte Reichtum Salomos ist fast so sprichwörtlich wie seine Weisheit. Im Buch der Könige finden sich eine Reihe von Auflistungen seiner Besitztümer, am ausführlichsten in 1 Kön 10, 14 – 29, wo es u.a. heißt: *Das Gewicht des Goldes, das alljährlich bei Salomo einging, betrug sechshundersechszig Goldtalente.* Faktisch blühte Israel unter Salomo, der die Handelsbeziehungen ausbaute, wirtschaftlich auf. Die Schattenseiten seiner Herrschaft waren das aufwendige und üppige Hofleben, das er führte, und die im Laufe seiner Regierung immer härter werdenden Frondienste, die letztlich durch den Tempelbau nicht mehr legitimiert waren. Im Film verweisen einige Szenen auf den wachsenden Unmut des Volkes, der schließlich die Herrschaft Salomos auch gefährdete.

*(19) Doch gabst du dich den Frauen hin und ließest sie herrschen über deinen Leib. (20) Du hast deine Ehre befleckt und dein Ehebett entweiht. So hast du Zorn über deine Nachkommen gebracht und Klage über dein Ehelager, (21) indem das Volk unter zwei Zepter kam und aus Efraim ein abtrünniges Reich wurde.*

Das Buch der Könige weiß von Salomo: *"Er hatte siebenhundert fürstliche Frauen und dreihundert Nebenfrauen. Sie machten sein Herz abtrünnig"* (1 Kön 11,3). Der Film spielt dieses zweifellos für einen Spielfilm sehr reizvolle Thema eher dezent aus: wenige und sehr kurze Bettszenen. Die Konsequenzen von Salomos Lebenslust demonstriert der Film dagegen in der eindrucksvollen Kinderschar, die von Batseba regiert wird. In einem Gespräch mit dem Propheten Natan plädiert Salomo für die sinnliche Liebe, die doch zur Schöpfungsordnung gehöre. Die Bibel hat mit der Sexualität wohl auch kein Problem, wie es zum Beispiel die erotische Lyrik des Hohenliedes belegt.

Der Akzent dieser Information über Salomos Frauen liegt anderswo: *Es waren Frauen aus den Völkern, von denen der Herr den Israeliten gesagt hatte: Ihr dürft nicht zu ihnen gehen, und sie dürfen nicht zu euch kommen; denn sie würden euer Herz ihren Göttern zuwenden. An diesen hing Salomo mit Liebe.* (1 Kön 11,2) Und in der Folge tut er das, was Jahwe, dem Gott Israels ein "Greuel" ist: er verehrt fremde Götter, er baut Kulthöhen für die Götzen der Moabiter und Ammoniter (1 Kön 11,7) und er verehrt die Fruchtbarkeitsgöttin Astarte (1 Kön 11, 5). Was wir heute politisch als Toleranz und religionsphänomenologisch als Synkretismus bezeichnen würden, ist aus der Sicht des Jahwe-Glaubens Abfall von Gott. Deshalb der zunehmende Widerstand der Priesterschaft, die Warnungen der Propheten und die allmähliche Abwendung Jerobeams von Salomo. Das Gebot Gottes: *"Du sollst neben mir keine anderen Götter haben"* (Ex 20,3) gilt auch und vor allem für die Könige Israels.

*(22) Gott aber hat seine Huld nicht aufgegeben und keines seiner Worte unerfüllt gelassen. Er hat seinem Erwählten den Sproß und Sohn nicht ausgerottet, die Nachkommen seine Freundes nicht ausgetilgt. So hat er Jakob einen Rest gelassen und David einen Wurzelsproß aus ihm selbst.*

Auch wenn die Könige Israels von Gott abtrünnig wurden, so hat Gott sie zwar bestraft, aber doch immer an seiner Verheißung für das Volk Israel und an seinem Bund mit ihm festgehalten. Das ist ein Grundgedanke, der die Geschichtsdarstellungen des gesamten Alten Testaments durchzieht. Der *Wurzelsproß* aus David bildet den Garanten für die Treue Gottes, und es ist in diesem Sinne durchaus stimmig, daß der Film die Huldigung an den neuen König Salomo wie den Einzug Jesu nach Jerusalem inszeniert: auf einem Esel und umgeben von einer Volksmenge, die Palmwedel in Händen trägt. Der Stammbaum Jesu bei Matthäus führt dessen Herkunft auf David zurück und nennt ausdrücklich auch Salomo als Vorfahren Jesu: *David war der Vater von Salomo, dessen Mutter die Frau des Urija war. Salomo war der Vater von Rehabeam, Rehabeam von Abija, Abija von Asa...* (Mt 1, 6). Und Lukas läßt Jesus, den Menschensohn, von sich selbst sagen: *Die Königin des Südens wird beim Gericht gegen die Männer dieser Generation auftreten und sie verurteilen; denn sie kam vom Ende der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören. Hier aber ist einer, der mehr ist als Salomo.* (Lk 11, 31). Das Scheitern Jesu stand schließlich auch in direktem Zusammenhang mit den politisch getönten Messias-Erwartungen, die seine Zeitgenossen beherrschten: Sie wollten die Erneuerung des jüdischen Königtums aus dem Stamme Davids, einen mächtigen Herrscher, der die Römer aus dem Land vertreiben und den Glanz Israels erneuern würde. Stattdessen kam ein Mann, der sich als Schwacher mit den Schwachen solidarisierte und Opfer, nicht Täter war.

*(23) Salomo entschlief in Verzweiflung und hinterließ einen starrköpfigen Sohn, reich an Torheit, arm an Einsicht: Rehabeam, der durch seinen Entschluß das Volk entzweite.*

Über die Person Salomos erfährt man wenig aus dem Alten Testament, wenn in unserem Sinne nach lebensgeschichtlich bedeutsamen Stationen, nach Aussagen über sein Selbstverständnis oder nach Hinweisen auf seine innere Entwicklung sucht. Eine Aussage wie *Salomo entschlief in Verzweiflung* wirkt deshalb in einem Kontext, der in erster Linie an der Geschichte Israels und der Beziehung Gottes zu seinem Volk interessiert ist, um so massiver um reizt dazu, Rückschlüsse auf die Persönlichkeit Salomos zu ziehen. Der Film jedenfalls deutet die Verzweiflung Salomos sowohl als individuelle Enttäuschung nach der Abreise der Königin von Saba, als Verbitterung über das Unverständnis für seine liberale Haltung in politischen wie in Glaubensfragen und auch als Alleingelassenwerden: Jerobeam geht und des Wohlwollens Jahwes kann sich Salomo auch nicht mehr sicher sein.

An der Starrköpfigkeit Rehabeams besteht kein Zweifel: *Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht. Ich werde es noch schwerer machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt, ich werde euch mit Skorpionen züchtigen* (1 Kön 12, 14), so soll Rehabeam gesagt haben, auf seine jungen Freunde hörend und den Rat der Ältesten ignorierend. Konsequenz war die Spaltung Israels bis hin zur Wegführung des Volkes nach Babylon und der Zerstörung Jerusalems und des von Salomon erbauten Tempels im Jahr 587: *An den Strömen von Babel, / da saßen wir und weinten, wenn wir an Zion dachten.* (Ps 137,1)

> [Übersicht](#)

## b) Thematische Schwerpunkte

"Salomon" bietet eine Menge an Erzählstoff und biblischer Information, leidet aber darunter, daß das leitende Interesse der Darstellung nicht immer sichtbar ist. Negativ macht sich dabei die fast sklavische Nähe zu den Vorgaben der biblischen Texten bemerkbar, deren bloße Abarbeitung und quasi Eins-zu-Eins-Übersetzung in filmische Erzählungen und Bilder nicht genügt, um dem Film Tiefe zu verleihen.

Andererseits enthält "Salomon" doch auch Ansätze, die Gestalt und das Schicksal Salomos zu vergegenwärtigen und in einer Weise zu vertiefen, die mehr will als nur mit bunten Bildern und schönen Menschen zu unterhalten, die für dieses Mal eben in biblischen Horizonten angesiedelt sind. Vier thematische Schwerpunkt des Films werden nachfolgend vorgestellt:

- 1) Die Königin von Saba, die als märchenhafte Gestalt samt ihrem versunkenen Reich einen ähnlichen Nimbus hat wie der Kontinent Atlantis oder andere mythische Projektionsflächen für die Träume der Menschen
- 2) Der Kampf um die Nachfolge Davids als "Königsdrama", in dem es um Intrigen, Macht und Rache geht.
- 3) Die Gotteserscheinung in Gibeon, in der Gott Salomo wie im Märchen einen Wunsch freistellt.
- 4) Die Gestalt Salomos als eines Aufklärers, der seiner Zeit voraus war und auch deshalb mit den Priestern in Konflikt geriet.

### > [Übersicht](#)

#### 1) Die Königin von Saba

Die Königin von Saba beschäftigt die Fantasie der Menschen bis heute. Ihr Reich geographisch zu verorten, ist bislang nicht eindeutig gelungen. Man vermutet, daß es sich im südwestlichen Teil Arabiens befand. Der Film baut Salomos Begegnung mit ihr breit aus und geht inhaltlich weit über das hinaus, was sich der Bibel entnehmen läßt. Er bezieht sich dabei auf außerbiblische Quellen, in denen es tatsächlich die Überlieferung gibt, Salomo habe mit der Königin von Saba einen Sohn namens Menilek gehabt. Menilek gilt als Gründer einer salomonischen Dynastie, die in Äthiopien als einzig legitimes Herrschergeschlecht betrachtet wurde. Die abessinischen Christen betrachteten ihn als ihren ersten König, und noch Haile Selassie, der letzte äthiopische Kaiser, schmückte sich mit Titeln wie "Nachkomme Davids" oder "Löwe von Juda", um seine direkte Abstammung von König David sichtbar zu machen. In Legenden heißt es auch, daß Menilek seinen Vater in Jerusalem besucht und bei dieser Gelegenheit die Bundeslade entwendet habe.

Bei der Interpretation von "Salomon" bietet sich die Episode um die Königin von Saba über ihre Schauwerte hinaus dafür an, den Reichtum und die Weisheit Salomos darzustellen, über kulturelle Errungenschaften und Handelsbeziehungen zur damaligen Zeit zu informieren und die Problematik der Thronfolge anzusprechen (Israel grenzte sich auch dadurch klar von anderen Völkern ab, daß es keinen Nachkömmling einer nichtjüdischen Frau als König akzeptiert hätte). Sie steht auch im Hintergrund der Freude Salomos über seinen ersten Sohn Rehabeam: Nur Söhne galten in einer patriarchalischen Welt in dieser Hinsicht etwas, Frauen konnten allenfalls wie Batseba im Hintergrund die Fäden ziehen.

## > [Übersicht](#)

### 2) "Salomon" - Ein Königsdrama?

Der erste Teil des Films hat durchaus eine Reihe von Elementen, aus denen Shakespeare ein wuchtiges Königsdrama hätte machen können: Der alte König lebt noch, einer seiner Söhne will die Macht gegen dessen erklärten Willen usurpieren, die Mutter des zweiten Sohnes, der neuer König werden soll, zieht im Hintergrund die Fäden, ein Heerführer intrigiert und schwört sich gegen seinen Herrn.

Der Film nimmt jedoch die Menschen, die um die Macht kämpfen, nicht wirklich ernst. Dazu sind die Charaktere zu flach angelegt, bleibt der Haß zu harmlos, hinterläßt die Vergangenheit der Hauptpersonen zu wenig Spuren in ihnen.

Und schon gar nicht stellt sich "Salomon" dem ambivalenten Phänomen der Macht oder gar einer Macht, die unter der Vorgabe ausgeübt wird, von Gott legitimiert zu sein. Immerhin ist Salomo der einzige König in der Bibel, zu dem Gott direkt spricht. Aber um an Deutungskraft für solche Fragen zu gewinnen, hätte sich der Film auch Sätzen wie dem von Machtkalkül und persönlichen Haß erfüllten Ratschlag des sterbenden David an Salomo im Blick auf einen alten Gegner entschieden stellen müssen: *Du bist ein kluger Mann und weißt, was du mit ihm tun sollst. Schick sein graues Haupt blutig in die Unterwelt!* (1 Kön 2,9). Und weiter wäre der Anspruch Israels zu thematisieren und in Frage zu stellen gewesen, sich gegen andere Völker durchzusetzen. Der Gott, der Salomo Weisheit verleiht, ist an anderen Stellen der Bibel auch ein eifernder und gewalttätiger Gott, der Rache nimmt an den Feinden Israels.

Immerhin nutzt "Salomon" die "Königsdramen"- Konstellation für eine doch spannende Erzählung von den Auseinandersetzungen, Machenschaften und Motiven, die schließlich zur Salbung Salomos und zur Festigung seiner Macht führen. Im ganzen des Films stellt sie den schlüssigsten und dichtesten Teil dar.

## > [Übersicht](#)

### 3) Die Gotteserscheinung in Gibeon

Salomo spricht Gott gegenüber in Gibeon folgende Bitte aus: *Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht. Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?* (1 Kön 3, 9) und es gefiel dem Herrn, daß Salomo diese Bitte aussprach. (1 Kön 3, 10)

Der Philosoph Alfred North Whitehead weist in seinem Werk verschiedentlich (u.a. in "Die Funktion der Vernunft", Stuttgart 1982, S. 34 und 58) auf Salomos Traum zu Gibeon hin und betrachtet den Text im Buch der Könige als eine der zentralen und entscheidenden Überlieferungen der westlichen Zivilisation. Seiner Meinung nach verwirklicht sich im Lauf der abendländischen Geschichte zumindest in der Tendenz das Programm, das sich aus Salomos Wunsch entwickeln läßt: Die Entwicklung von Institutionen und Lebensformen, die Frieden und Gerechtigkeit garantieren.

Der Film unterstreicht durchaus das Bestreben Salomos, Frieden und Gerechtigkeit herzustellen, setzt es aber nicht wirklich in Beziehung mit der Gotteserscheinung, die den Mittelpunkt des

Films bilden könnte. Sie ist nicht nur ästhetisch, sondern auch inhaltlich verschenkt. Auch hätte man Salomos Bitte um Weisheit mit seiner vom Film betonten anfänglichen Unsicherheit als König verknüpfen können, denn dort heißt es auch: *Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht, wie ich mich als König verhalten soll* (1 Kön 3, 7).

In der nachbereitenden Auseinandersetzung mit dem Film führt eine Betonung der Bedeutung der Gotteserscheinung, des Wunsches Salomos und der Antwort Gottes an ihn direkt zu drei zentralen Fragestellungen:

- Wie geht man mit den Widersprüchen im Gottesbild des Alten Testaments um? Welche Beziehung besteht zwischen dem Gott, der dreinschlägt und jenem friedfertigen Gott, der sich über Salomos Wunsch freut?
- Wie wurde und wird staatliche (und kirchliche) Machtausübung legitimiert?
- Wie hat man sich gerechte Regierungsformen vorzustellen? Was muß das leitende Interesse beim Aufbau von Institutionen und bei der Organisation der Beziehungen zwischen ihnen sein?

> [Übersicht](#)

#### 4) Salomo als Aufklärer

Der Film gibt sich durchaus Mühe, der Gestalt des Salomo eine Entwicklungsgeschichte und psychologische Glaubwürdigkeit zu verleihen. Salomo wandelt sich vom unreifen und unselbständigen jungen Mann zu einem selbstbewußten und klugen Herrscher, der im Alter aus der Sicht seiner Umgebung starrsinnig wird und schließlich in eine letztlich philosophisch begründete Verzweiflung verfällt. Insofern ist seine Geschichte die eines im Grunde modernen Individuums, das auf sich selbst und den eigenen Verstand baut, um die Erfahrung zu machen, daß Traditionen, Glaubenüberzeugungen und althergebrachte Institutionen ein Beharrungsvermögen haben, gegen das auch ein König nicht ohne weiteres ankommt.

Der Gestalt des Salomo eine derart moderne Biographie zu verleihen, läßt sich durchaus auch aus dem biblischen Text begründen. Man spricht in der Bibelwissenschaft von der "salomonischen Aufklärung", um Bestrebungen Salomos kenntlich zu machen, die ihn deutlich von anderen Herrschern Israels unterscheiden und für seine Regierungszeit typisch waren. Wenn der Film diese Bestrebungen gleichsam "psychologisiert", ist das ein legitimes Mittel, sie in gegenwärtigen Horizonten verständlich zu machen.

Interessant ist daher weniger die Tatsache, daß Salomo tatsächlich "aufklärend" gewirkt hat, sondern die Möglichkeit, mit Hilfe des Films, die Elemente seiner Aufklärung als Bemühungen kenntlich zu machen, die bis heute ihr Ziel noch nicht überall erreicht haben:

- Salomo erhebt in religiöser Hinsicht keinen Absolutheitsanspruch. Seine Politik gegenüber anderen Religionen ist von Toleranz geprägt. So ist das Opfern vor den Göttern seiner Frauen auf der einen Seite zwar ein Verstoß gegen den Glauben an Jahwe, auf der anderen Seite aber Anerkennung der Legitimität anderer Weltdeutungen.
- Salomo bemüht sich um Wissen und Einsicht und vertraut dabei ganz auf die eigenen Fähigkeiten. Er läßt Begründungen nur gelten, wenn er ihnen aufgrund seiner Vernunft zustimmen kann. Begründungen, die sich allein auf Tradition oder Autoritäten stützen, läßt er nicht gelten. Das heißt in der Konsequenz auch, daß es rationale Begründungen für den Glauben geben muß.

- Zumindest auf dem Höhepunkt seiner Regierungszeit wird Salomo als ein Herrscher dargestellt, der eine gerechte Regierung anstrebt, sich raten läßt und den Kontakt zu den Menschen sucht, etwa in seinen Begegnungen mit dem Vater Abischags oder wenn er sich unter das Volk mischt. Als "aufgeklärter" König setzt er damit Kriterien, die für die Beurteilung jeder Staatsform von Bedeutung sind. Modern daran ist die Überzeugung, daß Gerechtigkeit und nicht Repression den Zusammenhalt des Staates und den inneren Frieden garantiert.

> [Übersicht](#)

## **5. Einsatzmöglichkeiten/Didaktik**

Beim Einsatz von "Salomon" in Bildungszusammenhängen stellen sich die gleichen Probleme, die sich auch bei den vorausgehenden Filmen der Bibel-Reihe zeigten: die Länge der Filme, die oft plakative und klischeehafte Darstellung, die unreflektierte "Abbildung" biblischer Texte (Gotteserscheinungen!), die immer wieder platte Theologie u.a. Im Grunde funktionieren sie nur als leidlich unterhaltsame Fernsehereignisse, nicht jedoch als Gegenstand einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit ihnen in Gruppen wie Schulklassen oder mit interessierten Erwachsenen.

Deshalb sind sie am ehesten in zweierlei Hinsicht von Nutzen:

- Durch ihre Ausstrahlung im Fernsehen und die damit erzielte Breitenwirkung sind sie im Bewußtsein etwa von Schülern eine Zeitlang gegenwärtig und können als Bezugspunkte und Aufhänger für Gespräche mit entsprechender Thematik dienen und wenn es nur darum geht, auf die Texte in der Bibel zu verweisen
- Gezielt ausgewählte Ausschnitte können dazu verwendet werden, etwa im Unterricht produktive Kontraste zwischen Bibeltext und filmischer Umsetzung herzustellen oder bestimmte biblische Ereignisse und Aussagen (mit allem wenn und aber solcher Filme) unterhaltsam zu illustrieren.

Im Fall von Salomon könnten sich zum Beispiel das salomonische Urteil, Salomos Verzweiflung vor Jerobeam (Weisheitsliteratur, Kohelet) oder seine Auseinandersetzungen mit der Priesterschaft über Thronfolge und Verhältnis zum Götzendienst als Filmausschnitte für diesen Zweck eignen.

> [Übersicht](#)

## **6. Szenenfolge/Biblische Bezugstexte**

Das Alte Testament erzählt die Geschichte Salomos im ersten Buch der Könige Kapitel 1,1 – 11, 43. Parallelstellen finden sich im zweiten Buch der Chronik Kapitel 1,1 – 9, 31. 1 Kön 11, 43 ("Die übrige Geschichte Salomos, alle seine Taten und die Beweise seiner Weisheit, sind aufgezeichnet in der Chronik Salomos") läßt erkennen, daß ein ausführlicher Quellentext vorlag, der verlorengegangen ist. Man kann davon ausgehen, daß der alttestamentlichen Darstellungen eine Reihe zusätzlicher Quellen vorlagen (Urkunden, Listen, Erzählungen usw.). Die folgende Übersicht setzt die Szenenfolge des Films mit den zugrundeliegenden Bibelstellen in Beziehung.

Wagenrennen zwischen Salomo und Adonija (**1 Kön 10, 26**)

Erste Begegnung mit Abischag (...)  
 Heilung Adonijas (...)  
 Der alte König David (**1 Kön 1, 1 – 4; Num 6, 22 – 26**)  
 Verschwörung von Joab und Adonija (**1 Kön 1, 5 – 8**)  
 Joab und Adonija holen Abischag an den Hof(...)  
 Batseba empfängt Abischag (...)  
 Joab schwört sich mit dem Priester Abjatar (**1 Kön 1, 7**)  
 Abischag wird zu David gebracht (**1 Kön 1, 15**)  
 Unterredung Joabs mit Adonija (...)  
 Joab bei König David (**2 Sam 12, 10f.**)  
 Ausrufung Adonijas zum König (**1 Kön 1, 9 – 10**)  
 David erfährt vom Verrat Joabs und der Salbung Adonijas (**1 Kön 1, 11 – 27**)  
 Bestellung Salomos zum Thronfolger (**1 Kön 1, 28 – 37**)  
 Salomo auf dem Maultier Davids (**1 Kön 1, 32 – 37; 1 Kön 1, 38 – 40**)  
 Adonijas Thronbesteigung scheitert (**1 Kön 1, 41 – 49**)  
 Joab vor David (**1 Kön 2, 5 – 9**)  
 Begnadigung Adonijas (**1 Kön 1, 50 – 53**)  
 David übergibt Salomo die Amtsgeschäfte (**1 Kön 1, 46 – 48**)  
 Joab und Abjatar verschwören sich erneut (**1 Kön 2, 26f.**)  
 Zwiegespräch zwischen David und Batseba (**2 Sam 22, 1 – 15**)  
 Tod Davids (**1 Kön 2, 10 – 12**)  
 Beerdigung Davids (**1 Kön 2, 10**)  
 Adonija bittet Batseba um Fürsprache bei Salomo (**1 Kön 2, 13 – 18**)  
 Batseba überbringt Salomo Adonijas Anspruch auf Abischag. Salomo verfügt den Tod Adonijas (**1 Kön 2, 19 – 23**)  
 Flucht und Tod Adonjas (**1 Kön 2, 24f.**)  
 Tod Joabs (**1 Kön 2, 28 – 34**)  
 Der Vater Abischags schenkt Salomo Perlen (...)  
 Der Traum Salomos und seine Bitte um Weisheit (**1 Kön 3, 2 – 15**)  
 Verwaltung des Reiches durch Salomo (**1 Kön 4, 1 – 19**)  
 Heerschau vor Salomo (...)  
 Salomos Hochzeit mit der Tochter des Pharao (**1 Kön 3, 1**)  
 Gespräch Natans mit Salomo im Bad (...)  
 Auseinandersetzung Salomos mit Zadok, Heiratspolitik (...)  
 Geburt Rehabeams, des Erben von Davids Thron (**Kön 11, 43**)  
 Das salomonische Urteil (**1 Kön 3, 16 – 28**)  
 Tempelbau, Beauftragung Jerobeams (**1 Kön 5, 15 – 38; 1 Kön 8, 27; 1 Kön 11, 28**)  
 Die Kinder Salomos. Tod Batsebas (**1 Kön 11, 1 – 3; Psalm 51**)  
 Salomo und Jerobeam im Tempel (**1 Kön 6, 1 – 38, 1 Kön 6, 23 – 28**).  
 Einweihung des Tempels (**1 Kön 8, 1 – 13; 1 Kön 8, 22 – 53**)  
 Gespräch Salomos mit Jerobeam (...)  
 Salomo bei Abischag (...)  
 Zweiter Traum Salomos (**1 Kön 9, 1 – 9**)  
 Die Königin von Saba. Salomos Reichtum (**1 Kön 10, 1 – 13; 1 Kön 10, 14 – 29**)  
 Die Weisheit Salomos (**Sprüche u.a 10, 1 – 22,16**)  
 Salomon spricht Recht (**Sprüche**)  
 Die Königin von Saba lobt Salomo (**1 Kön 10, 7**)  
 Badeszene Salomo und Königin von Saba (...)

Liebeserklärung Salomos (...)

Heirat Salomos mit der Königin von Saba (...)

Kritik Jerobeams an Salomos Regierungsführung (...)

Die Königin von Saba bekommt ein Kind von Salomo (...)

Auseinandersetzung Salomos mit den Priestern. Abreise der Königin von Saba (**1 Kön 10, 13**)

Unzufriedenheit des Volkes (**1 Kg 5, 27 – 30; 9, 15 – 23**)

Depression des Königs. Gespräch mit Jerobeam (**Koh 3, 1 – 15; Koh 12, 8**)

Salomo opfert fremden Göttern (**1 Kön 11, 4 – 8**)

Jerobeam berichtet Zadok vom Opfer Salomos (...)

Auseinandersetzung Salomos mit Zadok (...)

Salomo mischt sich unter das Volk (...)

Warnung Gottes an Salomo (**1 Kön 11, 9 – 13**)

Probleme Salomos mit Rehabeam (**Sir 47, 23**)

Abfall Jerobeams. Verheißung an ihn. (**1 Kön 11, 26 – 39**)

Verzweiflung Salomos (**Sir 47, 23**)

Flucht Jerobeams (**1 Kön 11, 40**)

Tod Salomos (**1 Kön 11, 43**)

Konfrontation von Rehabeam und Jerobeam. Spaltung des Reiches (**1 Kön 12, 1 – 19**)

> [Übersicht](#)

## **7. Zeittafel**

Die Zeittafel erlaubt die geschichtliche Einordnung der Geschehnisse des Films.

### **Zeit (vor Chr.) Biblische Geschichte Außerbiblische Geschichte**

1200 – 1020 Richterzeit - Städtebau der Philister

1020 – 1000 Saul ist König - Bronzezeit/Eisenkultur

1000 – 961 Regierungszeit Davids - Phönizier gründen Kolonien

961 – 931 Regierungszeit Salomos - Stadt Peking existiert

> [Übersicht](#)

## **8. Literaturhinweise**

Gerhard von Rad: Weisheit in Israel. Neukirchen-Vluyn. 2. Aufl. 1982.

Zenger, Erich u.a. (Hrsg.): Einleitung in das Alte Testament. Stuttgart, Berlin und Köln 1995.

> [Übersicht](#)

**Copyright: Katholisches Filmwerk Frankfurt ([KFW](#)) 1998**